



Württembergisches Wort zur Interkulturellen Woche 2017 „Vielfalt verbindet“

„Vielfalt verbindet“ – lautet das Motto der Interkulturellen Woche 2017, die wir vom 24. bis 30. September 2017 begehen. Vielfalt gehört hierzulande inzwischen ganz selbstverständlich zum Lebensalltag der meisten Menschen. Sie zeigt sich in vielen Dimensionen. Die Interkulturelle Woche bezieht sich im Besonderen auf die Vielfalt, die sich durch die Zuwanderung von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte ergibt. In einer Zeit, in der die Debatte über Vielfalt und Migration/Asyl mehr polarisiert als inspiriert, ist die Interkulturelle Woche mit dem Tag des Flüchtlings am 29. September 2017 wichtiger denn je.

Vielfalt gestalten

Die Vielfalt aufgrund von Zuwanderung hat sich in Deutschland über Generationen entwickelt und gehört heute zum Selbstverständnis einer modernen Migrationsgesellschaft. Zugleich ist Vielfalt immer wieder neu zu gestalten und als ein gemeinsames „Wir“ zu buchstabieren. Wie alle Ausprägungen von Vielfalt verweist auch die migrationsbedingte Vielfalt auf größere Fragen: auf ein respektvolles Miteinander, auf freiheitliche Grundrechte und auf den Umgang mit Minderheiten und Schwächeren.

Zusammen mit dem Gemeinsamen Wort der Kirchen zur Interkulturellen Woche sagen wir als Kirche und Diakonie in Württemberg in aller Klarheit: Einstellungen und eine Politik, die Fremdenfeindlichkeit schüren, von Angst gegen Überfremdung leben, einseitig nationale Interessen betonen, ein nationalistisches Kulturverständnis pflegen und Grundfreiheiten in Frage stellen, sind mit einer christlichen Haltung nicht vereinbar.

Vielfalt als Ausdruck der Würde jedes Menschen

Jeder Mensch ist ausgestattet mit einer gottgegebenen unveräußerlichen Würde. Sie gilt es unter allen Umständen zu achten, zu schützen und zu verteidigen. Diese unveräußerliche Würde spiegelt sich auch wider in einem Menschenbild, das in den Menschenrechten, im deutschen Grundgesetz wie auch im europäischen Recht seine gesetzliche Entsprechung gefunden hat. Dafür stehen wir als Kirche und Diakonie ein.

Die Achtung und der Schutz der Würde der anderen beginnt bereits bei der Wahl der Worte. Wir ermutigen Sie: Wagen Sie das Gespräch auch mit Menschen, die andere Positionen beziehen. Durch die Öffnung von Räumen und in Begegnungen, in denen wir für die uneingeschränkte Würde eintreten, wird Vielfalt erfahrbar und ein Perspektivwechsel möglich.

Das Recht auf Asyl

Als Kirche und Diakonie verstehen wir das Recht auf Asyl als ein individuelles Grund- und Menschenrecht, das in Deutschland und ganz Europa zu achten ist. Als Grundrecht kann es weder begrenzt noch kontingentiert werden.

Angesichts der europäischen Außengrenze im Mittelmeerraum, die zu einer der tödlichsten Grenzen der Welt geworden ist, unterstreichen wir unsere Forderung nach legalen Zugangswegen für Schutzsuchende nach Europa. Unter den vielen Belangen und Rechten für geflüchtete Menschen, für die wir uns einsetzen, heben wir an dieser

Stelle zwei Anliegen besonders hervor. Eingedenk des hohen Gutes der Familie und der Verzweiflung vieler Flüchtlinge über die lange Trennung von ihren Familien fordern wir den Gesetzgeber auf, dem grundgesetzlich verbürgten Schutz der Familie auch bei Geflüchteten nachzukommen und Familienzusammenführungen rechtlich wie materiell zu ermöglichen. Weiter wiederholen wir unsere Forderung, von Abschiebungen in lebensgefährliche Krisengebiete abzusehen. Die Sicherheit der Person darf nicht migrationspolitisch relativiert werden.

Die Interkulturelle Woche und der Tag des Flüchtlings – ein lohnendes Engagement

Damit Vielfalt verbinden kann, braucht sie das Engagement vieler und vielfältiger Menschen. Eine offene Gesellschaft lebt von der Offenheit für das Neue und andere. Dazu ermutigt schon eine Geschichte aus dem Alten Testament: die Moabiterin Rut, zunächst eine Fremde, wird als Urgroßmutter König Davids Teil von Gottes Heilsplan.

Allen, die sich im Zusammenhang der Interkulturellen Woche und des Tags des Flüchtlings ehren- oder hauptamtlich einsetzen für ein wertschätzendes Zusammenleben in Vielfalt, gilt an dieser Stelle unserer besonderer Dank. Mit Ihrem Engagement tragen Sie bei zum Zusammenhalt der Gesellschaft, zum sozialen Frieden in der Nachbarschaft wie zur Gerechtigkeit und zum Frieden weltweit.

Wir sind von Herzen dankbar für Ihren Dienst und wünschen Ihnen allen gute und verbindende Begegnungen und Erfahrungen während der Interkulturellen Woche. Der Segen Gottes begleite Sie.



Oberkirchenrat Prof. Dr. Ulrich Heckel
Evangelische Landeskirche
in Württemberg



Oberkirchenrat Dieter Kaufmann
Diakonisches Werk
Württemberg